

## Handwerk kann 45 000 Stellen nicht besetzen

**Stuttgart** (dpa) – Das baden-württembergische Handwerk profitiert von der guten Konjunktur, leidet jedoch unter dem Fachkräftemangel. Im vergangenen Jahr steigerten die rund 133 000 Handwerksbetriebe im Land ihre Umsätze um 3,4 Prozent auf gut 96 Milliarden Euro, wie der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) gestern in Stuttgart mitteilte. Auch stieg die Zahl der Beschäftigten um 4 000 auf rund 792 000 Mitarbeiter, was einer Steigerung von 0,8 Prozent entspricht. Gleichzeitig konnten aber rund 45 000 Stellen nicht besetzt werden. Auch im laufenden Jahr bleibt die Fachkräftesituation problematisch. „Mehr als ein kleines Plus von wenigen tausend Personen dürfte nicht drin sein“, sagte Handwerkspräsident Rainer Reichhold mit Blick auf die Mitarbeiterzahlen. Die Umsatzprognose des Handwerkstags für 2018 liegt bei drei Prozent.

## Böhlen fordert Unterstützung

**Bühl/Stuttgart** (red) – Die mittelbadische Grünen-Landtagsabgeordnete Bea Böhlen hat Peter Hauk, Minister für ländlichen Raum, gebeten, im Gespräch mit der Genossenschaft Obstgroßmarkt Mittelbaden (OGM) nach Lösungen zu suchen. Hintergrund ist die OGM-Entscheidung, „ab dem Jahr 2018 keine Bonuszahlungen mehr für die Zertifizierung von Obst auszuführen. Diese Zahlungen unterstützten vor allem kleine Obstbaubetriebe und Nebenerwerbsbetriebe, um die für sie vergleichsweise hohen Kosten der Zertifizierung in einem gewissen Umfang abfedern zu können. Die Kleinbetriebe trifft der Wegfall der Bonuszahlung für die Zertifizierung von Obstbaubetrieben also besonders hart, wie ein Gespräch mit Obsterzeugern vor Ort in Altschweier ergab“, heißt es in der Pressemitteilung. Die Entscheidung, diese Bonuszahlungen nicht länger aufrecht zu erhalten, werde seitens der Genossenschaft damit begründet, dass die Zertifizierung mittlerweile Standard in der Obstbauproduktion sei und die Mittel nun für andere

Aufgaben verwendet werden sollen. Die Folgen sind laut Böhlen weitreichend: 15 Obsterzeuger „gaben im vergangenen Jahr alleine im Bühler Ortsteil Altschweier auf, da eine Rentabilität aufgrund der geringen Betriebsgröße nach dem Wegfall der Bonuszahlung nicht mehr gegeben war.“

## „Die Mafia“ ist keine Marke

**Luxemburg** (AFP) – Restaurants dürfen nicht von Mafia-Gemütlichkeit schwärmen. Die spanische Marke „Die Mafia setzt sich zu Tisch“ beschönige kriminelle Organisationen und verstoße daher gegen die öffentliche Ordnung, entschied gestern das erstinstanzliche Gericht der Europäischen Union (EuG) in Luxemburg. Demnach ist ein entsprechender Markeneintrag nichtig. Die Firma La Mafia Franchises hatte „La Mafia se sienta a la mesa“ 2007 als EU-Marke eintragen lassen. Im Logo war „La Mafia“ deutlich hervorgehoben. 2015 beantragte Italien die Nichtigkeitsklärung der Marke. Das EU-Markenamt EUIPO in Alicante war dem gefolgt. Gegen die Löschung klagte La Mafia Franchises.